

# EL ROI - "GOTT, DER MICH SIEHT"

Liebe Gemeindegewister und Freunde,

bald ist das Jahr 2021 schon vorüber, obwohl es gefühlt gerade erst begonnen hatte. Und obwohl durch Corona manche Dinge nicht stattfinden konnten, ist doch erstaunlich viel passiert: Allianz-Gebetswoche, Osterfest, Taufe am IGA-Strand, Ausflüge der Jugend, ein neues Bibelstundenbuch, ein Nachmittag für Kids und Teens, Gebet für die Stadt, ein Garteneinsatz, Erntedankfest, die Belüftungsanlage wurde eingebaut, Gemeindeputztag, ein neuer Hauskreis für junge Erwachsene entstand, ein neuer Gebetskreis wurde gebildet, die Krabbelgruppe ist gestartet und ein Eltern-Kind-Raum mit Tonübertragung wurde eingerichtet. Doch neben den gemeindlichen Dingen, die oftmals Mut und Freude gemacht haben, stand mancher von uns persönlichen Herausforderungen gegenüber, die gesundheitlicher, beruflicher oder familiärer Natur waren. Solche Zeiten, in denen wir uns kraftlos, mutlos und überfordert fühlen, möchte niemand gern erleben. Und doch wird in solchen Situationen neu klar, wie sehr wir die Nähe Gottes brauchen.

Ich persönlich, aber auch wir als Familie, haben im vergangenen Jahr immer wieder kraftlose Situationen erlebt. Und während der Vorbereitung dieses Artikels dachte ich an Hagar und möchte euch an ihrem Beispiel zeigen, wie Gott sie aus solch einer Situation herausgeholt hat.

Die Situation: Wir lesen in 1. Mose 12, dass Gott Abram (Name bedeutet "erhabene Vater", ab 1.Mo 17 Abraham "Vater der vielen") beruft, in das Land der Verheißung zu ziehen und dass Gott ihn zu einem großen Volk machen wird. Als seine Frau Sarah ihm aber anhaltend keine Kinder gebiert, versuchen sie, die Verheißung Gottes etwas zu beschleunigen, indem Abraham mit der Magd Hagar Kinder zeugen soll. Als diese daraufhin schwanger wird, ist Sarah so eifersüchtig, dass sie ihre Magd Hagar sehr schlecht behandelt und diese daraufhin davonläuft.

Und am tiefsten Punkt ihrer Hoffnungslosigkeit begegnet ihr Gott. Er sieht sie, spricht sie mit ihrem Namen an (also kennt er sie durch und durch) und schenkt ihr neuen Mut. Er lässt Hagar mit ihrer Situation nicht allein, für welche sie selbst gar nichts kann. Und Gott hält Wort:

Die Zusagen, die Gott Abraham gegeben hatte, gelten nun auch für seinen Sohn mit Hagar: Ismael (1.Mose 16 und 21)

In der Wüste, in welcher eigentlich nur Trostlosigkeit oder gar der Tod zu erwarten ist, begegnet sie Gott und seiner Verheißung, seiner Ermutigung, seinem Schutz und seinem Trost. In dieser Begegnung liegt eine Kraft, die Hagers Haltung und ihren Blick auf sich selbst und ihre momentane Lebenssituation verändert.

Hagar erkennt: Sie ist nicht nur eine Verlassene. „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (1. Mose 16,3), lautet ihr Bekenntnis. Hagar erhält in der Wüste ihres Lebens ihren Lebensmut und ihre Energie zurück. Sie wird sich ihrer eigenen Würde und ihres Wertes wieder bewusst und kann so eine neue Perspektive für ihr Leben entwickeln. Durch die Begegnung mit Gott erfährt sie ganzheitliche Hilfe: Mut, neue Kraft und Heilung für ihr Herz.

Wie wunderbar, dass auch wir mit diesem Gott leben dürfen. Er sieht auch heute noch jeden einzelnen Menschen und kommt dem nahe, der ihn sucht. Ich bin dankbar, dass ich diese persönliche Zuwendung Gottes schon oft in meinem Leben erleben durfte. Aber auch der Menschheit insgesamt begegnet Gott: nämlich dort, wo keine Perspektive war, wo Leid, Schmerz und Tod uns in die Mutlosigkeit treiben wollten. Es war der Zustand der Gottesferne. Wir alle, die ganze Welt, brauchte und braucht bis heute Gottes liebevolle Zuwendung! Und Gott weiß darum! Deshalb wurde er selbst Mensch! "El Roi - Der Gott, der mich sieht" begegnet uns als "Immanuel - Gott mit uns". Gott sieht die Not dieser Welt, wendet sich ihr liebevoll zu und will sie lindern. Doch damit nicht genug! Jesu Weg und Wirken auf der Erde hat nicht nur eine Linderung, sondern eine völlige Befreiung bewirkt! Gottes Plan zur Rettung der Menschheit, zur Befreiung von Sünde und Schuld, wird in Jesus final! Was zu Weihnachten begann, setzt sich in Jesu Opfertod am Kreuz, seiner Auferstehung, Himmelfahrt und seiner erwarteten Wiederkehr fort! Gott will Gemeinschaft mit uns! Deshalb räumte er alles aus, was zwischen ihm und uns stand!

In Jesus kommt uns Gott ganz nah, damit wir ganz nah zu Gott kommen können. Ohne Jesus wäre dies nicht möglich. Wir würden vor der Heiligkeit Gottes vergehen. Aber durch Jesus ist eine Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott möglich! Diese Erfahrung machte schon Hagar, als sie in 1. Mose 16,13 sagt: "Wahrlich, ich habe Gott gesehen und bin am Leben geblieben, nachdem ich ihn gesehen habe." Es ist nicht verwunderlich, dass einige Bibelausleger der Meinung sind, Hagar wäre Jesus begegnet (gleiches gilt für 2. Mose 3 - Mose am brennenden Dornbusch und Josua 5 - Josua begegnet dem Heerführer der himmlischen Heerscharen). In Jesus ist eine Begegnung mit dem lebendigen Gott möglich. Gott kommt uns nah, Gott kommt dir nah! Er sehnt sich nach Gemeinschaft mit dir! Zu Weihnachten kam Gott zur Welt! Und ich wünsche dir, dass du im kommenden Jahr fest damit rechnen kannst und es erlebst:

Gott ist dir nah! Er ist ein Gott, der dich sieht!

Gott mit dir, dein Markus